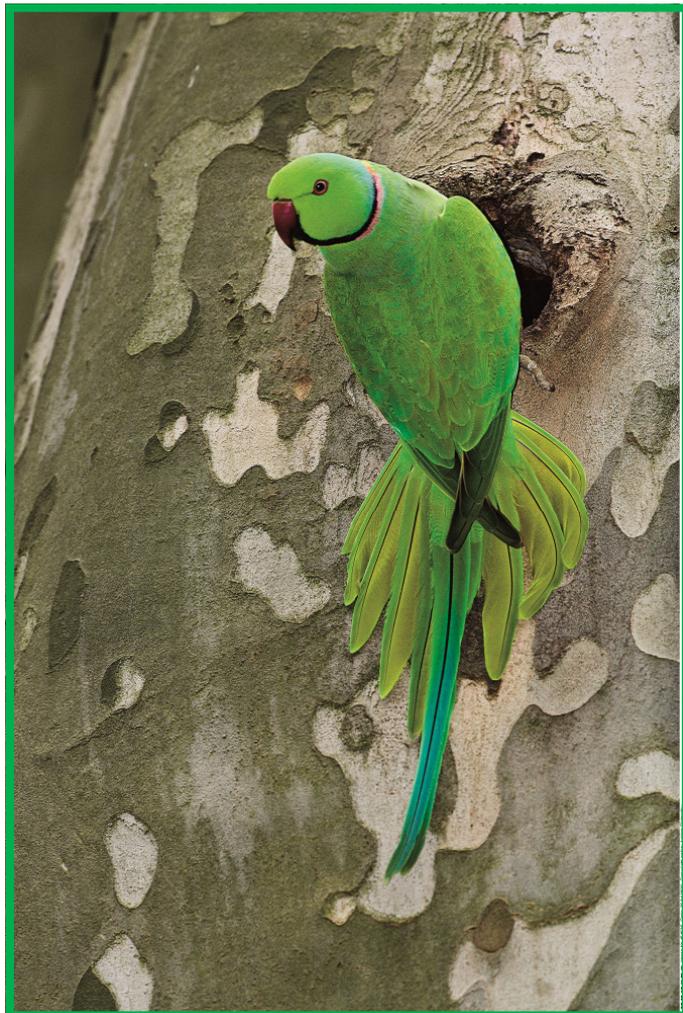




Zoofreunde Karlsruhe e.V.

Vereinsnachrichten

Ausgabe 1/2011 · 18. Jahrgang





## Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
Tierporträt.....	4
Zoopädagogik.....	7
Jahresrückblick.....	9
Vereinsnachrichten.....	12
Neue Mitglieder.....	13
Beitrittserklärung.....	15
Mitgliederwerbung.....	16





Liebe Zoofreunde,

das Jahr 2010 hat uns Zoofreunde in besonderem Maße gefordert.

Im Juni hat eine schwarz-grüne Mehrheit im Gemeinderat für das bereits kostenkontrollierte Tullabad eine Kostendeckelung auf 10 Mio. € beschlossen und damit die weiteren Planungen zunächst gestoppt. Durch verschiedene Aktionen und eine Unterschriftensammlung konnten die Zoofreunde die Bevölkerung hierzu informieren und ihre Kritik an der Kostendeckelung begründen. Nicht zuletzt diese Aktivitäten erwirkten ein spätes Einlenken. Der Kostenrahmen für den Umbau ist nunmehr auf 16 Mio. € plus die notwendigen energetischen Sanierungen begrenzt. Damit können nach monatelangem Stillstand Planung und Bau weitergeführt werden, allerdings mit schmerzlichen Einschnitten (u.a. Verzicht auf Erlebnisgastronomie, Fledermaushöhle und Amphibienstation).

Am 13.11.2010 zerstörte ein Brand den Streichelzoo, 26 Tiere wurden getötet, die Elefanten erlitten schwere Brandverletzungen. Nach Bekanntwerden dieser schrecklichen Nachricht erhielten wir zahllose Anrufe, Zuschriften, Anfragen und Hilfsangebote aus Karlsruhe, aus dem Umland, aber auch aus dem gesamten Bundesgebiet. Kinder spendeten ihr Sparschwein oder ihr Taschengeld, aus der Bevölkerung kamen Geldspenden auf die schnell eingerichteten Hilfskonten. Vereine, Firmen und Banken beteiligten sich mit namhaften Geldbeträgen. Spontan organisierte Benefiz-Veranstaltungen zogen zahlreiche Besucher an, die über ihr Eintrittsgeld oder großzügige Spenden ihre Verbundenheit mit dem Karlsruher Zoo bewiesen. Für all diese Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich. Die bisher eingegangenen Spenden in Höhe von ca. 650.000,- € werden in voller Höhe für die Erstellung des neuen Streichelzoos verwendet, der im Sommer 2011 eröffnet werden soll.

Bereits zum Jahreswechsel war unser langjähriges Vorstandsmitglied Erich Schwall aus persönlichen Gründen von seinem Amt als Schatzmeister zurückgetreten. Bei der Jahreshauptversammlung am 17.3.2011 wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, das Amt des Schatzmeisters übernahm Hansjörg Patzelt.

Unsere wichtigste Aufgabe in diesem Jahr wird die Fortsetzung unserer erfolgreichen Zusammenarbeit mit unseren Förderern und Unterstützern sein. Darüber hinaus gilt es weitere Mitglieder für die Zoofreunde zu gewinnen. Dies sind die Voraussetzungen, um den Zoo auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, allen Vorstandsmitgliedern von Herzen zu danken. Im Team haben wir die Herausforderungen des vergangenen Jahres gemeinsam gemeistert und ich bin zuversichtlich, dass uns dies auch in diesem Jahr gelingt.

Gisela Fischer  
Vorsitzende



## Was macht der Papagei im Vogelhäuschen?

Von Dr. Mario Ludwig

So allmählich hat es sich nicht nur bei Ornithologen rumgesprochen: Wer einmal mitten in Deutschland Hunderte von Papageien in der freien Natur beobachten will, sollte den Biebricher Schlosspark in Wiesbaden aufsuchen. Seit mehreren Jahrzehnten lebt dort nämlich in der ehemaligen Residenz der Fürsten von Nassau erstaunlicherweise eine Kolonie von Halsbandsittichen. Diese bis zu 45 Zentimeter großen, zu den Edelpapageien zählenden Vögel, verdanken ihren Namen dem charakteristischen „Halsband“, das als schwarzer Streifen unter dem Kinn beginnt und in ein rosa-farbenes Nackenband übergeht. Die Sittiche sind im Flug leicht an ihrem leuchtend gelb-grünen Gefieder zu erkennen und machen die Schlossparkbesucher oft schon auf große Entfernung durch ihre laut lärmenden Schreie auf sich aufmerksam.

Aber wie kommen Hunderte von Papageien einer Art, die eigentlich in Afrika und Asien zu Hause ist und in Deutschland bisher nur als wohlbehüteter Käfigvogel aufgefallen war, in einen hessischen Schlosspark? Die ersten freilebenden Halsbandsittiche konnte man bereits 1974 in der hessischen Landeshauptstadt beobachten. Die Papageien verdankten ihre Freiheit wahrscheinlich einem Unfall: Die bunten Piepmätze suchten nämlich - so vermuten zumindest Experten - das Weite, als ein umstürzender Baum die Voliere eines Wiesbadener Zoogeschäftes zertrümmerte.

Andere Halsbandsittichspezialisten sind allerdings der Meinung, die Wiesbadener Population würde von den Kölner Halsbandsittichen abstammen, die bereits seit Ende der 1960er Jahre in der Domstadt brüten.

Unabhängig von ihrer Herkunft vermehren sich die gefiederten Neuhessen prächtig: Bereits 1985 konnten 20 Brutpaare in Wiesbaden beobachtet werden. 1996 war die Halsbandsittichpopulation in der hessischen Metropole auf 420 Exemplare, 2001 auf stolze 550 Exemplare angewachsen. Heute schätzt man, dass es rund 1200 wildlebende Halsbandsittiche sind, die sich in Wiesbaden tummeln.

Der Biebricher Schlosspark mit seinem günstigen Mikroklima ist für die Papageien wohl vor allem deshalb als Revier so attraktiv, weil hier zum einen durch die reichlich vorhandenen Futterpflanzen stets für das leibliche Wohl gesorgt ist und zum anderen, weil im Park für die zu den Höhlenbrütern zählenden Vögel viele hohe Bäume mit passenden Bruthöhlen als Schlafbäume zur Verfügung stehen. Auch der laute Straßenverkehr und die grelle Straßenbeleuchtung stören Hessens Papageien nicht übermäßig. Ganz im Gegenteil: Verkehrslärm und Licht bieten den Vögeln einen guten Schutz gegen räuberische Eulen, die unter solchen Bedingungen keinen Gefallen an der Jagd auf die grünen Sittiche finden.



Die beste Beobachtungszeit ist übrigens im Winter, da man im Frühjahr und Sommer die grünen Exoten im Laub der Bäume nur schwer ausmachen kann.

Die Wiesbadener Halsbandsittichpopulation ist - wie bereits erwähnt - bei weitem nicht die einzige freilebende Halsbandsittichkolonie in Deutschland. Auch in Köln, Düsseldorf, Bonn, Leverkusen, Mainz, Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Stuttgart haben sich kleine Gruppen aus Gefangenschaftsflüchtlingen mittlerweile zu ansehnlichen Populationen gemauert.

Offensichtlich sagt den grünen Papageien das milde Großstadtklima und das üppige und abwechslungsreiche Nahrungsangebot in Parks und Gärten in den Städten entlang der Rheinlinie bzw. im Neckartal zu. Nach Schätzungen von Experten leben mittlerweile insgesamt acht- bis zehntausend Halsbandsittiche in Deutschland. Aber auch einige unserer europäischen Nachbarn müssen nicht auf das Vergnügen verzichten, in ihren Parks freilebende Papageien beobachten zu können, denn auch in einigen Gebieten Frankreichs, Belgiens und der Niederlande sowie im Süden Englands haben sich mittlerweile stabile Halsbandsittichpopulationen gebildet. Man schätzt, dass es heute insgesamt knapp 30.000 freilebende Halsbandsittiche in Europa gibt. Der Winter und auch die oft mit dieser Jahreszeit verbundenen Minusgrade machen den als ziemlich robust geltenden Halsbandsittichen im Gegensatz zu vielen anderen Papageienar-

ten relativ wenig zu schaffen, denn auch in den Heimatregionen der Vögel z. B. in Indien kann es mitunter empfindlich kalt werden. Zudem schlägt der Winter gerade an den im Rhein- bzw. Neckartal gelegenen Städten vergleichsweise weniger hart zu als in anderen deutschen Städten. Und auch an Nahrungsmangel müssen die Sittiche in der kalten Jahreszeit durchaus nicht leiden – gibt es doch auch im Winter genügend Beeren und Samen in den Gärten und Parks, mit denen sich die Vögel den Bauch voll schlagen können. Um ihren knurrenden Magen zu stillen, suchen die Vögel aber auch gerne mal - der Winterfütterung der Wiesbadener Bürger sei Dank - ein Vogelhäuschen auf oder verputzen einen Meisenknödel. Einzelne Vogelfreunde speißen im Winter für die bunten Neuwiesbadener auch in ihren Gärten Apfelstücke auf die Äste von Bäumen und Sträuchern - ein Service, der von den Sittichen dankbar angenommen wird.

Wo alte Baumhöhlen als Behausung offensichtlich Mangelware sind, greifen die schlaunen Papageien zur Selbsthilfe und bedienen sich der Errungenschaften der modernen Zivilisation: In einem Heidelberger Altenwohnheim haben die pfiffigen Neubürger einfach mit Hilfe ihres scharfen Schnabels Löcher in den Wandputz der Fassade gepickt und anschließend eine komfortable Bruthöhle in die darunter liegende Dämmschicht aus Styropor geknabbert. So lässt sich doch auch ein extrem kalter Winter äußerst gemütlich überstehen. Versuche, die künstlichen Höhlen einfach zuzuputzen,



scheiterten kläglich. Die Papageien knabberten sich einfach immer wieder neue Zugangslöcher. Erst das Anbringen geeigneter Nistkästen setzte der lästigen Fassadenknackerei durch die Papageien ein Ende.

Aber die hübschen Papageien sind auch bei korrektem Wohnverhalten nicht allen Bürgern als Bereicherung der heimischen Fauna hochwillkommen: Dank eines offensichtlich hohen Mitteilungsbedürfnisses untereinander und eines kräftigen Stimmorgans ist das Geschrei, Gemacker und Gekrächze, das die Vögel in der Nähe ihrer Schlafbäume veranstalten, nämlich für ihre menschlichen Nachbarn nur schwer zu ertragen. Genervte Anwohner finden da höchstens Trost in der Tatsache, dass nach Sonnenuntergang bei den gefiederten Schreihälsen Ruhe einkehrt.

Auch unter den Gartenbesitzer und Obstbauern haben die Halsbandsittiche nicht nur Freunde, vergreifen sie sich doch öfters an den süßen Früchten der Obstbäume

Zu großräumigen Schäden ist es - zumindest nach Aussage der zuständigen Landwirtschaftskammer - jedoch noch nicht gekommen. Das könnte sich jedoch ändern, wenn die Zahl der grünen Neubürger weiter zunimmt. Und eins ist klar: Auf eine Vogelscheuche werden die Halsbandsittiche mit Sicherheit nicht her-einfallen. Dafür sind die Papageien nämlich viel zu schlau.

Ob die Präsenz der grüngefiederten Papageien einen negativen Einfluss auf die alteingesessene Fauna unserer Parks und Gärten hat, ist noch nicht geklärt. Befürchtungen, die als recht durchsetzungsfähig bekannten Halsbandsittiche könnten heimischen höhlenbrütenden Vogelarten wie etwa Meisen und Spechten in großem Stile die Nistplätze bzw. Fledermäusen die Sommerquartiere streitig machen, haben sich nach Beobachtungen einiger Experten offensichtlich bisher nicht bestätigt.

**Aus:**  
**Mario Ludwig:**  
***Invasion. Wie fremde Tiere und Pflanzen unsere Welt erobern.***  
**Stuttgart: Ulmer-Verlag, 2010**



## Interaktive Elemente im Zoo

Von Dr. Ulrike Stephan, Abteilungsleitung Zoopädagogik

Eltern und Lehrkräfte wissen es schon lange, die Stadtväter, Bürgerinnen und Bürger, die Mitarbeiter des Zoos und die Mitglieder des Vereins der Zoofreunde haben es nach dem Großbrand des Streichelzoos in Karlsruhe an den vielen Briefen, gemalten Bildern, Bastelarbeiten, Geschenken und Spendenaktionen intensiv erfahren:

Kinder und Jugendliche lieben Tiere und suchen den Kontakt zu ihnen!

Meistens bauen diejenigen unter ihnen, die bisher noch nie Tiere erlebt haben, bei der ersten Begegnung sofort einen emotionalen Bezug auf. Etwas Lebendiges, Warmes, das mit einem interagiert, zu spüren, ist eine wichtige Basis-Erfahrung für alle Kinder, die mit dem Bewusstsein für Mitgeschöpfe in die Welt geschickt werden sollen.

Gerade zahme Haustiere in einem Kinderzoo gehen auf Kinder zu und lassen sich geduldig streicheln. Sie vermitteln das Gefühl der erfüllten Fürsorge, wenn sie gefüttert werden, sorgen mit ihren typischen Lautäußerungen, ihrem Geruch und ihrem Verhalten für bleibende Eindrücke.

Man kann sich fragen, ob denn die alleinige Präsentation von Tieren nicht ausreiche und der Meinung sein, dass keine weiteren Spiel- oder Lernelemente darüber hinaus nötig seien.

Pädagogen und Psychologen werden dieser Auffassung widersprechen:

Interaktive Elemente und Informationseinheiten sind unerlässlich!

Positiven Aspekten des Tierkontaktes stehen bekannte heutige Rahmenbedingungen des Lebens von Kindern und Jugendlichen gegenüber wie Reizüberflutung, PC-Abhängigkeit, Wissensverarmung, Mangel an zwischenmenschlichem Bezug, Bildungsdefizite, Beziehungslücken zur belebten Umwelt – die Situation lässt sich kurz auch wie folgt umschreiben:

„Kühe sind lila, die Milch kommt aus der Tüte und Bücher sind uncool.“

Sicher gibt es hier Ausnahmen, aber das Abfangen dieser Entwicklung fordert Familien, Schulen und andere Institutionen.

Zoos sind im Bildungsplan der Länder anerkannte außerschulische Lernorte und sollen ihre unterrichtsergänzende Aufgabe wahrnehmen.

Eine traditionelle Unterrichtsführung ist gerade für Grundschulklassen im Zoo jedoch nicht sinnvoll. Die Ablenkungen, die Tiere mit ihrer Präsenz und Lebendigkeit verursachen, sind zu groß und – nach wie vor - bleibt das Kennenlernen des real Lebendigen das entscheidend Wichtigere.

Die Ergänzung des Erlebens durch Informationsbausteine, die Zusammenhänge spielerisch erklären und Wissenslücken schließen, ist unverzichtbar, um die Basis für die künftige Geisteshaltung und

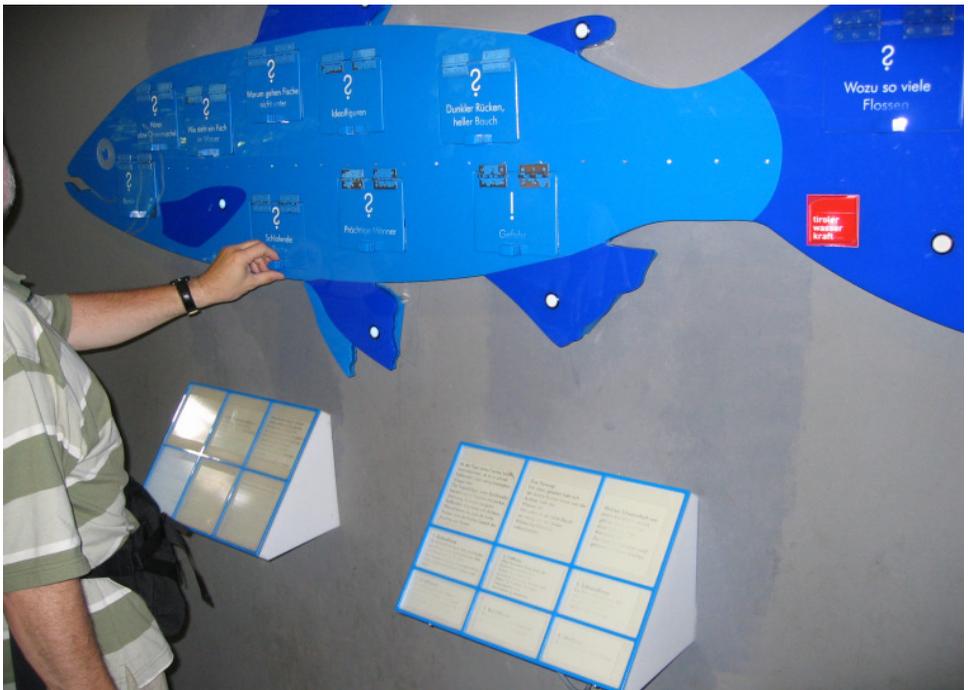
Entscheidungsfähigkeit der dann Erwachsenen z.B. im Sinne des Natur- und Artenschutzes zu sichern. Gerade interaktive Elemente erreichen sowohl die Selbsterfahrung des Wissens bei Kindern, die alleine spielen als auch eine Möglichkeit des familiären Miteinanders. Eltern „erspielen“ vor Ort Wissen mit ihren Kindern. Geschwister konkurrieren spielerisch um ihre Wissensbasis mit den Tieren des Zoos, Lehrkräfte finden spannende Belegungselemente und neue Anregungen für den notwendigen theoretischen Unterricht in der Schule.

Interaktive Elemente auf gesicherter naturwissenschaftlicher und pädagogischer Basis - eine Notwendigkeit für moderne, konkurrenzfähige Zoos!

An dieser Stelle sei allen gedankt, die uns so spontan ihre Unterstützung für die Anschaffung dieser Einheiten zugesichert und auch schon umgesetzt haben, vor allem dem Verein der Zoofreunde:

„Dank für Ihr unermüdliches Engagement!“

Freuen Sie sich mit uns auf den „neuen“ Streichelzoo“ und – die interaktiven Elemente dort...!



**06.01.2010**

Das Zoojahr begannen wir mit der traditionellen Führung am Dreikönigstag, bei der unser Vorstandsmitglied Jürgen Giese die Teilnehmer zu den Robben und Pinguinen führte und über deren Lebensweise und Verhalten berichtete.

**16.02.2010**

Auch dieses Jahr verbrachten die Zoofreunde beim Stammtisch am Faschingsdienstag in den Zooterrassen (Milchbar) einen fröhlichen Nachmittag.

**21.05.2010**

Beim Besuch des Hofgutes Maxau konnten die Mitglieder der Zoofreunde bei einer Führung durch das Knielinger Museum die zahlreichen Exponate zur All-



tagsgeschichte bewundern. Nach einem Rundgang über das Hofgut wurden wir vom Ehepaar Müllerschön bewirtet.

**24.05.2010**

Beim traditionellen Spaziergang durch den Tierpark Oberwald am Pfingstmontag konnten die zahlreichen Teilnehmer

von unserem Vorstandsmitglied Helga Schwerin Interessantes und Wissenswertes über Anlagen und Tiere erfahren.

**17.06.2010**

Beim Kinderfest im Zoo anlässlich des



Stadtgeburtstags waren die Zoofreunde mit einem Informationsstand vertreten. Außerdem unterstützten wir die Mitarbeiter der Zoopädagogik bei ihren Aktionen.

**19.06.2010**

Unsere Tagesfahrt führte in diesem Jahr nach Frankfurt. Der dortige Zoo hat sich das Motto „Tiere erleben – Natur bewahren“ gegeben und ist eng mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt verbunden, was ihm auch ein umfassendes Engagement im Rahmen internationaler Schutzprojekte ermöglicht. Durch zwei Mitarbeiter der Frankfurter Zoopädagogik wurden wir durch den Zoo und mehrere Tierhäuser geführt.

**22.06.2010**

Der Gemeinderat beschloss die Deckelung der Kosten für den bereits kostenkontrollierten und freigegebenen Umbau des Tullabades zum Exotenhaus auf 10 Mio. Euro. In der Folgezeit konnten die

Zoofreunde bei verschiedenen Anlässen ihre Position zu diesem Umbauvorhaben darstellen und ihre Kritik an der Kosten- deckelung begründen.

### 17.07.2010

Durch die Teilnahme an der Meile des Engagements erreichten die Zoofreunde



zahlreiche Bürger, die sich über den aktuellen Stand des Zoombaus informieren wollten.

### 08.08.2010

Der KSC-Familientag bot die Möglichkeit zur Darstellung der Arbeit der Zoofreunde durch einen Informationsstand.



### 18.08.2010

Die Zoofreunde gründeten ihre Bürgerinitiative „Zooumbau jetzt“ mit der Forderung „Kein Stillstand beim Exotenhaus“. Bei Infoständen auf dem Marktplatz und anderen Gelegenheiten wurde die Bevöl-



kerung über das Exotenhaus informiert, außerdem wurde eine Unterschriften- sammlung durchgeführt.

### 20.08.2010

Bei seiner Abendführung durch den Zoo beschäftigte sich unser Vorstandsmitglied Jürgen Giese mit dem Thema „Die heutigen Aufgaben eines Zoologischen Gartens“ und beantwortete dazu auch die Fragen der Teilnehmer.

### 25.09.2010

Die Fahrt ins Blaue führte uns in diesem Jahr nach Worms. Im Rahmen einer Führung besichtigten wir den Dom, den jüdischen Friedhof und das Lutherdenkmal. Nach der Stärkung bei einer Weinprobe mit Winzerteller stand noch das multimediale Nibelungenmuseum auf dem Programm, ehe wir nach einem erlebnisreichen Tag wieder die Heimfahrt antraten.

### 30.10.-07.11.2010

Mit unserem Stand bei der Offerta konnten wir wiederum die Aufgaben heutiger Zoos bezüglich Artenschutz verdeutlichen, die Arbeit der Zoofreunde vorstellen und über Exotenhaus und Zoombau informieren.



### 13.11.2010

In der Nacht zerstörte ein Brand den Streichelzoo, 26 Tiere wurden getötet, die Elefanten erlitten Brandverletzungen. Durch die sofort eingeleitete Spendenaktion der Zoofreunde konnte ein Geldbetrag gesammelt werden, der den Wiederaufbau des Streichelzoos bis zum Sommer 2011 ermöglicht.



### Spenden für den Streichelzoo



### 04.12.2010

Zum Jahresabschluss trafen sich die Zoofreunde wieder in den Zoo-Terrassen. Herr Dr. Becker berichtete über den aktuellen Stand bei Streichelzoo und Exotenhaus. Anschließend bestand die Gelegenheit zur Unterhaltung und zum Meinungsaustausch mit den anwesenden Vereinsmitgliedern.

## Unser Vorstand setzt sich wie folgt zusammen



**1. Vorsitzende**  
Gisela Fischer

## Stellvertretende/r Vorsitzende/r



Dr. Mario Ludwig



Ilse Wadle



**Schatzmeister**  
Hansjörg Patzelt



**Geschäftsstellenführerin**  
Helga Schwerin



**Schriftführerin**  
Heidemarie Graf

## Beisitzer/in



Jürgen Giese



Gotelinde Ludwig



Renate Menzel



Bärbel Michael



## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Frau Cynthia Baitinger  
Frau Doris Baitinger  
Frau Simone Bayram  
Herr Ersin Bayram  
Herr Arne Becker  
Frau Eveline Berg  
Frau Beatrix Braun  
Herr Michael Braun  
Herr Wolfgang Drosdziok  
Herr Hans Falsehr  
Herr Rolf Fetzner  
Frau Claudia Firl  
Frau Karin Gehring  
Herr Hans-Dieter Höhn  
Frau Jasmin Jödicke  
Frau Claudia John  
Frau Christine Knirsch  
Herr Siegfried König  
Herr Peter Krcmar  
Frau Monika Löschner  
Herr Paul Majerus  
Herr Daniel Melchien  
Herr Gerold Michael  
Frau Désirée Paul  
Herr Jens Pössnecker  
Frau Brigitte Rauleder  
Frau Iris Sattler  
Frau Simone Sauer  
Frau Anja Schmidt  
Frau Inge Schmidt  
Herr Paul Schmidt  
Frau Elke Schöffler  
Frau Vivian Schwarz  
Herr Johannes Thiel  
Frau Martina Werthwein





## Beitrittserklärung

Ich trete hiermit den Zoofreunden Karlsruhe e. V. bei und ermächtige die Zoofreunde Karlsruhe e. V., den Jahresbeitrag in Höhe von

Euro .....

(Beitrag mind. € 50,- für Erwachsene, € 20,- für Kinder bis 15 Jahre, € 35,- für Schüler ab 15 Jahre und Studenten auf Nachweis, € 100,- Familienmitgliedschaft für 2 Erwachsene und alle im gleichen Haushalt lebenden Kinder bis 15 Jahre) von meinem / unserem

Konto..... BLZ.....

bei der Bank.....  
bis auf Widerruf durch Lastschriftinzug abzubuchen.

Kontoinhaber.....  
(wenn abweichend vom Mitglied)

Name..... Straße.....

PLZ, Ort.....

Geburtstag..... Telefon.....

..... E-Mail .....

Datum und Unterschrift

Die Bezahlung durch Abbuchung der Mitgliedsbeiträge ist zeitgemäß, vorteilhaft und bequem.  
Der Rücktritt von dem Verfahren ist jederzeit möglich.



## Werden Sie Mitglied bei den Zoofreunden!

Der Verein veranstaltet für seine Mitglieder Führungen im Karlsruher Zoo, Vorträge zu Zoothemen und Exkursionen in andere Zoos, der Eintritt in den Karlsruher Zoo ist für Mitglieder frei.

Die Zoofreunde sind durch ihre Satzung verpflichtet, ihre Gelder zur Förderung des Zoos einzusetzen. So werden Tierkäufe, Gehegebauten und andere Aktivitäten des Zoos unterstützt und finanziert. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen Sie den Karlsruher Zoo.

Deshalb:

Werden Sie Mitglied bei den Zoofreunden und geben Sie die umseitige Beitrittserklärung ausgefüllt und unterschrieben bei einer der Zookassen ab oder senden Sie sie direkt an die Zoofreunde.

Falls Sie noch Fragen haben, geben wir Ihnen gerne Auskunft.

### Zoofreunde Karlsruhe e. V.

Telefon: 0721 / 887409  
E-Mail: [zoofreunde.karlsruhe@t-online.de](mailto:zoofreunde.karlsruhe@t-online.de)  
Internet: [www.zoofreunde-karlsruhe.de](http://www.zoofreunde-karlsruhe.de)

Bankverbindung: Sparkasse Karlsruhe  
BLZ 660 501 01 / Konto 9917451

Spenden sind gerne willkommen und steuerlich absetzbar. Auch diese Gelder werden satzungsgemäß zur Förderung des Karlsruher Zoos verwendet.

Zoofreunde Karlsruhe e.V.  
Vorsitzende  
Gisela Fischer  
Wutachstr. 18

76199 Karlsruhe

### Impressum:

18. Jahrgang, Heft 1

Herausgeber:  
Zoofreunde Karlsruhe e. V.

Redaktion und Gestaltung:  
Bärbel Michael  
Ilse Wadle

Bildbearbeitung:  
Ilse Wadle

Druck:  
Print park  
Karlsruhe

Auflage: 10.000

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.